

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
für drei wöchentliche Beilagen vierteljährlich  
mit Frangiraten 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hagemeyer A u e (Ergebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einpaltige Beilage 10 Pf. 7  
amtliche Inserate die Corpus-Beilage, 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 2.

Mittwoch, den 5. Januar 1898.

11. Jahrgang.

## Nutzholz- u. Nutzrinden-Versteigerung.

Montag, den 10. Januar 1898

sollen im

Hotel „zum Deutschen Kaiser“ in Zwickau

(Ende der Bahnhofstraße)

von Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr an

die pro 1897/98 auf nachgenannten fürstlichen Forstrevieren zum Einschlag kommende Stämme und Klötzer, an ca. 4300 Festmeter, größtenteils Nadelholz, insb. 40 Festmeter Birkennutzholz, noch anstehend, sowie die nachstehend aufgeführten Nutzrindmassen an ca. 120 Festmeter Fichtentrinde, sowie 25 Ctr. Eichenrinde, und zwar auf:

Revier	Nadelholz.		Eiche.		Fichte.	
	Festm.	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.
Kemse	25	175	—	—	8	—
Niederwaldenburg	15	625	—	—	10	—
Oberwaldenburg	—	1270	—	—	22	—
Stein	—	410	—	—	15	—
Wannenberg	—	580	—	—	35	—
Oelsberg	—	250	—	—	10	—
Streitwald	—	240	—	—	6	—
Lichtenstein	—	710	25	—	12	—

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen und gegen entsprechende Anzahlung meistbietend verkauft werden.

Die vorstehende Reihenfolge wird bei der Auktion beibehalten werden. Sämtliches Material kann an Ort und Stelle besichtigt werden und wolle

sich die Herren Kaufleute deshalb an die betreffenden Revier-Verwaltungen wenden. Holz Käufer, denen noch kein specielles Verzeichnis über obige Holz zugegangen sein sollte, wollen sich gefälligst an unterzeichnete Stelle wenden.

Waldenburg, den 14. Dezember 1897.

Fürstlich Schönburgische Forstinspektion.

Forst Rath Gerlach.

## Bekanntmachung.

Zur Unterlassung von Neujahrgratulationen bez. Erwiderung derselben haben weiter nachgenannte Herren:

Kaufmann Albert Baumann, Hedwig verw. Becker, Stadtrath Brauereibesitzer Becker, Kaufmann Broßius, Fabrikant Bauer, Fabrikbesitzer J. Cöpler, Kassierer J. Cöplert, Fabrikant Friedrich, Dr. med. prakt. Arzt Gauditz, Realschullehrer Dr. Gerbet, Oberlehrer Dr. Goldhan, Bürgerstuhllehrer Alban Härtel, Fabrikbesitzer Gust. Hiltmann, Fabrikbesitzer E. Heder, Kaufmann Ed. Hödner, Kaufmann Herzfeld, Dr. med. pract. Arzt Hofmann, Gasmeister E. Jahn, Realschullehrer Pl. Jochen, Apotheker Runge u. Frau, Fabrikant Kölsch, Privatier Erich Neßhorn, Fabrikant Ernst Ruischer, Stadtbaumstr. Buschmann, Polizeiwachmstr. Köhler, Gewerbeinspector Sagasser, Kaufmann Schlabing, Bürgerschullehrer Schlegel, Sattlermeister W. Siles, Assessor Laube, Stadtrath Sägewerksbesitzer Lauber, Frau verw. Wille, Registrator Herrmann Beiträge zu dem Fonds für Errichtung eines Bürgerheims und einer Kleinkinderbewahranstalt gezahlt, worüber wir hiermit dankend quittieren.

Aue, am 31. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

## Zum neuen Jahre.

Bis hierher hat uns Gott gebracht durch seine große Güte. Das ist der erste Gedanke, der unser Herz zu Neujahr bewegen soll. Mit warmem Danke wenden wir uns zu dem ewigen Vater der Geschiede und preisen ihn, daß er gnädig und treu, über uns gewaltet hat im verfloßenen Jahr. Es ist auch diesmal gegangen durch viele Angst und Plagen, durch Bittern und durch Jagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken. Auch unser deutsches Vaterland hat unter schweren Heimtückungen geliebt: die Wasserstände, die der letzte Sommer uns gebracht hat, werden uns lange in herbeiwogender Erinnerung bleiben. Und neben den Schlägen, die das Volk im Ganzen getroffen haben, ist auch der Sorgen und Bedrängnisse nicht wenig gewesen, die in den einzelnen Häusern eingetreten sind. Krankheit und Tod, Gram und Unglück haben an vielen Thüren angetroffen; und so manchem mag es am Jahreschlusse nicht leicht werden, dankend vor seinem Gott zu treten.

Und dennoch soll unser Herz voll Dankes und unsere Junge voll Ruhmens sein. Dennoch betennen wir: der Herr hat Großes an uns getan. Mag auch über Deutschlands Fluren der verheerende Schwall der Wasserfluten dahergebraust sein; Gott hat auch in dieser Not den Seinen wunderbar beigehtanden. Er hat die Herzen des Volkes zu opferfreudigem Mitleiden und brüderlicher Handreichung erweckt, und aus der Heimtückung einen schönen Segen der Liebe spritzen lassen. Er hat unsere Gauen beschränkt vor den viel schrecklicheren Kriegeswogen, er hat im Lande den edlen Frieden uns beschränkt. Und wenn er hier und dort die Herzen in Leid versenkt und Trübsal über manches Haus verhängt hat, so wissen wir, daß er es auch dabei gut mit uns meinte. Haben wir doch eben an der Krippe gestanden, in die er uns seinen eingeborenen Sohn gelegt hat, damit er unsere Bürde und unsern Jammer mit und für uns trage und uns den ewigen Trost bringe schon hier in dieses arme Erdenleben.

Und darum stehen wir fest bei dem Beschlusse: bis hierher hat uns Gott geföhrt. Er wird uns weiter heifen. In seinem Segen ist alles gelegen. Beginnen wir das neue Jahr im Ausblick zu ihm, und übergeben wir uns jeden Tag mit allem, was wir sind und haben, wieder in seine Hände, dann geht sein Segen mit uns, und wir dürfen uns seines Beistandes freuen. So wolle er uns allen ein Jahr des Heils und der Gnade, ein Jahr des Wachstums und Gedeihens schenken in Stadt und Land, in Haus und Herz! Amen.

## Aus letzter Woche.

Schon manchmal hat ich mir vorgenommen, — Keinen Neuen einmal in Keimen zu kommen, — Dieweil so viel „Ungerentetes“ passiert, daß man fast die Lust für die Presse verliert. — Zwar gibt es auch andertheils viele Sachen, — Auf die man sich selbst einen Vers kann machen, — Doch ohne dies alles war überhaupt — Eine Ausnahme zu St. Sylvester erlaubt. — Was alles zum Neujahr die Dichter sangen — Dem alten Jahr, das nun d'ingegangen — Und dem, was passiert auf dem Erdenru — Das sieht ein Gemälde gar funterbunt. — Erst h

Türke die Griechen verhaßen — Jetzt sieht er im Bildis mit seinen Frauen — Erhaben hoch in der Moslein-Welt, — Doch fehlt ihm vor allen das bare Geld. — Den Griechen fehlt gleichfalls so ziemlich alles — Sie laborieren am riesigen Dalles. — Und so erscheint wie ein toller Jahn — Die internationale Finanzkommission. — Schlechte Weihnachten feierte Oesterreich zu Hause. — Dort machen sich manig die Wenzelclaus — Wo Gaultsch mit ganzer Kraft danach ringt. — Daß den Karren er in's Geleis wieder bringt — Noch saulere Zustände wie Giesebanien, — Zeigt uns fern im Süden das schdne Spanien, — Doch geht das Geschäft mit dem Stiergefecht, — Trop Cuba und den Karlißen nicht schlecht. — „Onkel Sam“ möcht gern seinen Hunger stillen — Mit Hawaii und der „Perle der Antillen“, — Doch dank seiner eigenen Monroe Doktrin — Findet er vielleicht noch ein Haar darin. — In Frankreich häuft sich nun schon das Fatale, — Die Politik lebt dort vom Standale — Dreyfus, Esterhazy und Panama. — Dienen dort als bloße Allotria, — Das Publikum, neugierig und vergnüglich, Amüßet sich bei diesen Dingen vorzüglich — Und verjagt dabei am Ende noch — Die Revanche und das Vogelenteleph. — Dabei ist die Freundschaft mit Rußland im Schwinden, — Man kann in Paris sich nicht darin finden, — Daß der Kusse mit Deutschland Hand in Hand — Operieren will in der Chinesen Land. — Auch gab es in Frankreich ein Schäumen und Kochen — Des Wortes wegen, das unser Kaiser gesprochen — In Graubenz „vom reuten und treuen Freund“, — Der's so, wie er selbst in politiois meint. — Italien zeigt viel Wunden und Schwächen — Kann kaum noch ein Kabinett gebären, — Das lebensfähig und wirksam bleibt — Und sein Metier mit Ehren treibt. — Auf Cripai blickt wohl mancher verstoßen — Doch möchte man erst sich Gewißheit holen, — Weils in Italien undenkbar ist, — Daß der Fiel an voller Krippe nicht frist. — John Bull ist ärgerlich über das Wetter — Sowie auf den Michel, den deutschen Vetter, — Der ihn ganz frech und unerhört — In seinem Geschäft auf dem Weltmarkt sidet. — Auch hat der Michel — das ist nicht zu ändern — Kolonien erworben in fernen Ländern — Dieweil doch eigentlich alle Welt — In den Nachbereich Großbritanniens fällt — Nun will auch der Michel noch Schiffe bauen, — Und mehr auf die eigene Kraft vertrauen. Ein Unterfangen so freventlich, — Wie's keinem noch gegen England glich. — So hat er ferner ganz unerwartet — Wegen China mit Rußland was abgeklart — Und wo's hinaus will, sieht England genau — An Port Arthur und Kiautschau. — Nun spielt John Bull den Warner und Blahner — Und steckt sich hinter die Japaner; — Die nahen mit Schiffen und großen Geschrei — Und im Gelben Meere klingen: Wei-hat-wel! — Doch unsere braven Seeleute lachen; — Für sie giebt es kein Bangemachen — Auch meldete ihnen längst der Draht: — Prinz Heinrich mit zwei Schiffen naht! — Die Großmächte werden sich nun becken China unter sich aufzutheilen, — Wenigstens was den Einfluß betrifft — Und die Einjuhr von kulturellem Gist. — Die zopptigen Chinesen hängen am Ailen — Und möchten dies am liebsten begaliten; — Sie geben lieber hin den Kopf, — Als ihren Schmuck, den langen Bopf; — Auch hängen sie fest an altmodischen Lehren, — Wie: — du sollst Vater und Mutter ehren — Und was den haus-

baaken Kraams noch ist, — Darüber erhaben so mancher Christ. — Die Engländer haben schon viel ertungen: — Zum Opiumrauchen die Erlaubnis erzwungen: — Dem ärnsten Kult von der Obrigkeit! — Darin bringt man's hoffentlich noch recht weit. — Schnaps haben in Massen wir auszuführen, — Weit mehr können wir destillieren, — Und wenn sich die Sache ausführen läßt — Bekämpfen wir damit die Opiumpest. — Drwd.

## Zum Jahreswechsel.

Das alte Jahr ist schon Entflohn zu seinen Brüdern  
O Gott auf deinem Thron  
Dich preisen wir in Liedern,  
Was Du an uns gethan  
In der verfloßenen Zeit  
Für all' dies sei Dir Dank  
Und Preis in Ewigkeit.

Tras uns auch mal das Loos  
Im harten Kampf zu kämpfen,  
Dann kam aus Deinem Schoß  
Die Kraft, den Streik zu dämpfen,  
Kam's doch aus Deiner Hand  
Tragt's mit Geduld und Ruh  
Was Euch der Herr gesandt  
Und fraget dann wozu?

War der Gewinn zuletzt  
Nicht meist auf unsrer Seite  
Der doppelt uns ersetzt.  
Oft-mal versagte Freude.  
Er weiß, was uns not thut  
Ist stets mit uns fürwahr  
Drum tretet wohlgenut  
Mit ihm ins neue Jahr.

Schenk uns Herr Deine Gnab  
Bei dieser Jahresweide,  
O Vater groß von That  
Der Du giebst ohne Ende  
Ja segne uns hinfort.  
Im fernen Lebenslauf  
Schließ segnend uns die Hfort!  
Des neuen Jahres auf. geb. Johanna Sch.

Rgl. Standesamt in Aue.

Auf dem Rgl. Standesamte Aue erfolgten in den Jahren 1897 u. 98 folgende Eintragungen:			
1897	640	Geburten	1896: 680
"	368	Sterbefälle	310
"	115	Aufgebotöverhandlungen	114
"	117	Eheschließungen	108

Jouard-Stride 95 Pf. bis 100 Pf. per Meter — Japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße u. farbige Gewebe von 75 Pf. bis 100 Pf. per Meter — in den modernsten Geweben, Jarden, Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus Müller umgehend.  
G. Homburg Selden-Fabrikon (k. u. k. Hof-) Zwickau